

Tabakatlas 2020

Neuberechnung der tabak- attributablen Sterbefälle

Prof. Dr. Ute Mons

Stabsstelle Krebsprävention, Deutsches Krebsforschungszentrum

Medizinische Fakultät | Universitätsklinikum, Universität zu Köln

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT



Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle

Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffenden Antworten an:	Interessenskonflikt / Ja – Nein (Wenn ja, welche)
Haben Sie in den letzten 5 Jahren Vortragshonorare von der Pharma-, Tabak- oder E-Zigarettenindustrie oder deren Lobby-Organisationen bezogen?	Nein
Haben Sie in den letzten 5 Jahren Beratungshonorare von der Pharma-, Tabak- oder E-Zigarettenindustrie oder deren Lobby-Organisationen bezogen (Advisory Boards)?	Nein
Haben Sie in den letzten 5 Jahren von der Pharma-, Tabak- oder E-Zigarettenindustrie oder deren Lobby-Organisationen finanzielle Unterstützung für Projekte bezogen?	Nein
Haben Sie kommerzielle Verbindungen zu den Herstellern oder den Vertriebsorganisationen für Tabakprodukte, Nikotinersatzprodukte oder E-Inhalationsprodukte, die im Rahmen der 15. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle erwähnt werden (soweit vorhanden)?	Nein
Haben Sie kommerzielle Verbindungen zu Konkurrenten von Herstellern oder den Vertriebsorganisationen für Tabakprodukte, Nikotinersatzprodukte oder E-Inhalationsprodukte, die im Rahmen der 15. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle erwähnt werden (soweit vorhanden)?	Nein
Haben Sie sonstige Verbindungen zur Pharma-, Tabak- oder E-Zigarettenindustrie oder deren Lobby-Organisationen?	Nein
Bitte beschreiben Sie hier potentielle andere Interessenskonflikte:	



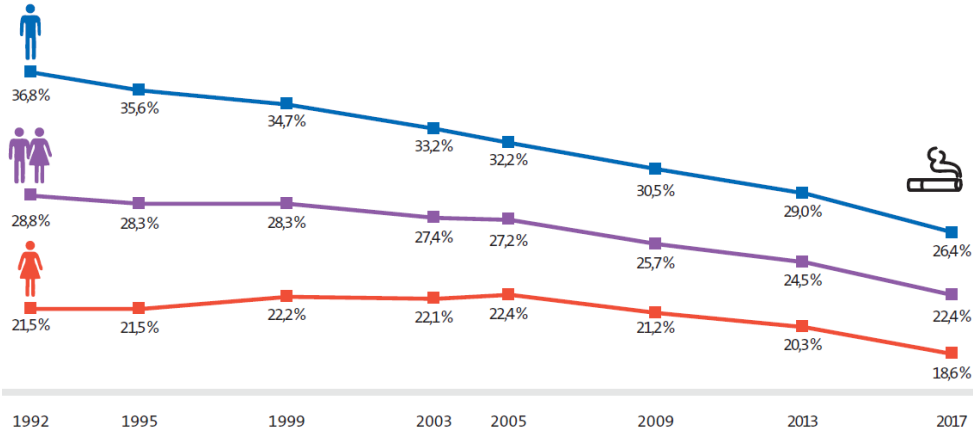
Ich deklariere hiermit, keine Interessenkonflikte im Rahmen der Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle zu haben.

NACHNAME, VORNAME (BLOCKBUCHSTABEN)

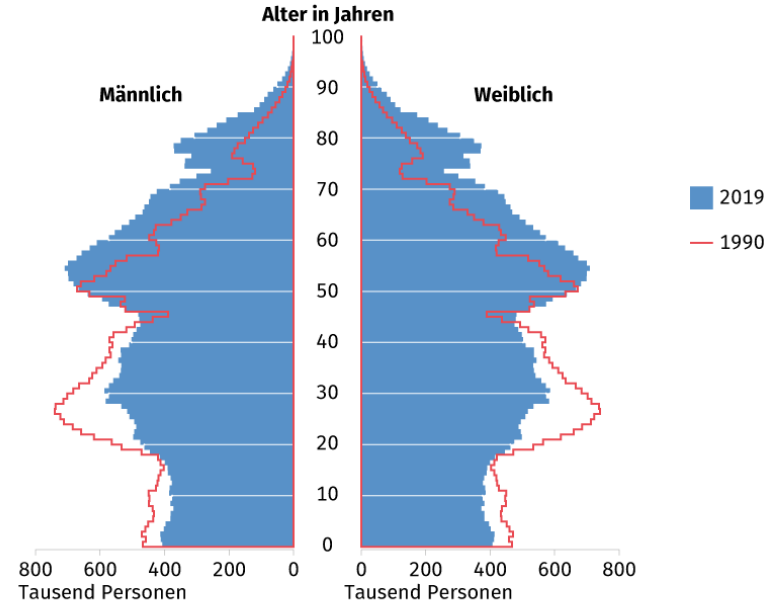
UTE MONS



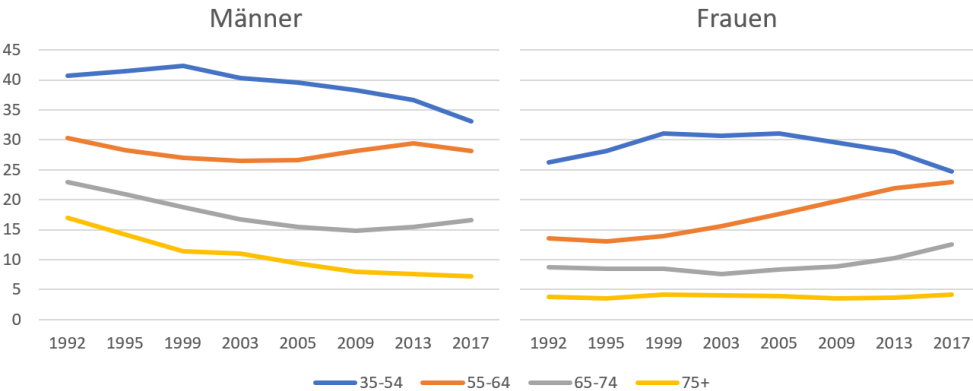
Warum eine Neuberechnung?



Altersaufbau der Bevölkerung 2019
im Vergleich zu 1990



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020



Daten und Methoden

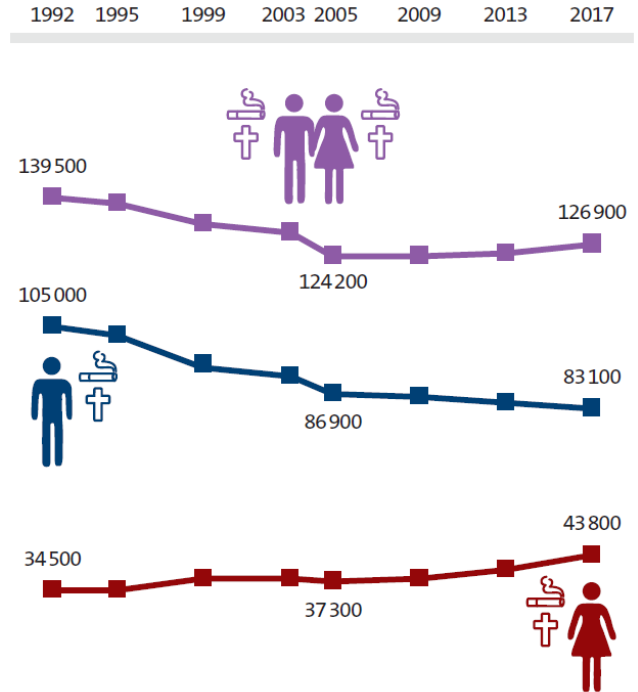
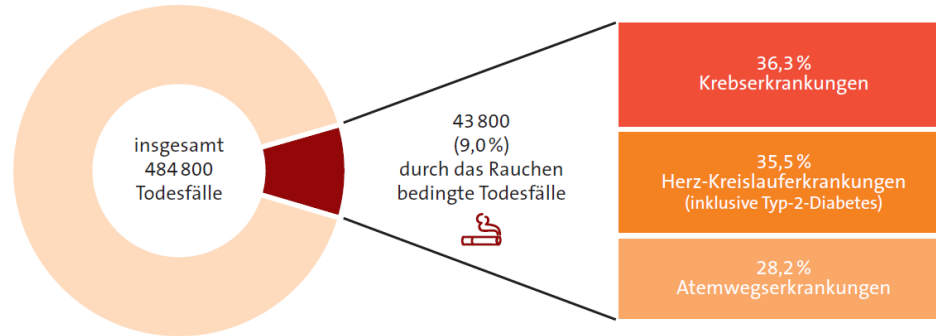
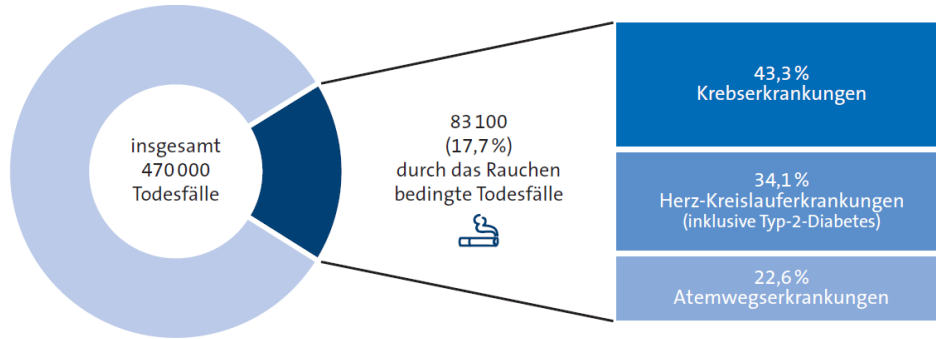
➤ Datenbasis:

- Sterblichkeitsrisiken für tabakbedingte Erkrankungen (U.S. Centers for Disease Control and Prevention, 2014)
- Bundeslandspezifische Anteile aktueller und ehemaliger Raucher (Mikrozensus des Statistischen Bundesamts, 2017)
- Bundeslandspezifische Zahlen zu Todesfällen (Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamts, 2018)

➤ Vorgehen:

- Ermittlung der „attributablen Fraktionen“ für Raucher und ehemalige Raucher, auf Basis der Raucheranteile und der relativen Risiken
- Verrechnung der attributablen Fraktionen mit der Anzahl der Todesfälle für die jeweilige Erkrankung (tabakbedingte Todesfälle)

Ergebnisse



Den Berechnungen zufolge starben im Jahr 2018 in Deutschland rund 127.000 Menschen an den Folgen des Rauchens. Damit waren 13,3 Prozent aller Todesfälle durch das Rauchen bedingt.

Diskussion und Schlussfolgerungen

➤ Limitationen

- Zugrundeliegende Daten (Relative Risiken aus US-Kohortenstudien, Raucherquoten gemäß Mikrozensus, Todesursachenstatistik) mit Unsicherheiten behaftet
- Validität abhängig von den getroffenen Annahmen
- Schätzungen insgesamt robust

➤ Schlussfolgerungen

- Rund 127.000 Todesfälle auf das Rauchen zurückzuführen
- Nach Rückgängen in den 1990er Jahren nun steigende Tendenz bei tabakattributabler Mortalität, insbesondere bei Frauen
- Demographische Alterungsprozesse werden zu weiteren Anstiegen führen, wenn keine Anstrengungen zur Förderung des Rauchstopps in den mittleren Altersjahren unternommen werden



Kontakt:
u.mons@dkfz.de